Kath. St. Paulus Gesellschaft

Roboter-assistierte Medizin am St. Josefs Hospital

ROBOTIK ZENTRUM

www.paulus-robotikzentrum.de

Der Patient profitiert von punktgenauer Präzision

Die Vorteile eines Eingriffs, bei dem der Operateur auf ein Robotersystem zurückgreifen kann, liegen auf der Hand: Durch die dreidimensionale Sicht in HD-Qualität bei guter Ausleuchtung und mit einer bis zu zehnfachen Vergrößerung sind Gewebestrukturen inklusive Nerven und Blutgefäße bis ins kleinste Detail darstellbar. Der operierende Arzt hat optimale Voraussetzungen, um seine Instrumente mit Hilfe von Mikromanipulatoren auf engstem Raum sehr präzise zu führen und einzusetzen. Als Zugänge genügen einige kleine Schnitte. So können Operationen wenig belastend und komplikationsarm durchgeführt werden.

Schnellere Genesung

Ein gutes operatives Ergebnis lässt sich auch mit minimal-invasiven Verfahren erreichen. Beim Einsatz eines Robotersystems profitiert der Patient darüber hinaus von der gewebeschonenden Präzision. Blutungen unter der Operation können deutlich besser vermieden werden, postoperative Schmerzen, Infektionen und Wundheilungsstörungen sowie Narbenbildung werden reduziert. Der Patient ist schneller wieder auf den Beinen und kann früher wieder nach Hause.

In der Kath. St. Lukas Gesellschaft kommen Roboter-assistierte Operationsverfahren seit Ende 2017 zum Einsatz. Seither werden sie am St. Josefs Hospital in Dortmund Hörde regelmäßig von speziell geschulten Ärzten durchgeführt. Die Technologie wird von Chirurgen, Gynäkologen und Urologen intensiv genutzt. Die Erfahrungen sind durchweg positiv.

„Uns überzeugt die sehr schnelle Genesung, die wir bei unseren Patienten beobachten." – Dr. med. Christoph Hemcke, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

„Uns motiviert der feste Wille, unseren Patienten Innovationen zugänglich zu machen. Der minimale Schnitt auch bei hochkomplexen Eingriffen kann für den Patienten nur zum Vorteil sein." – Prof. Dr. med. Heiner Wolters, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

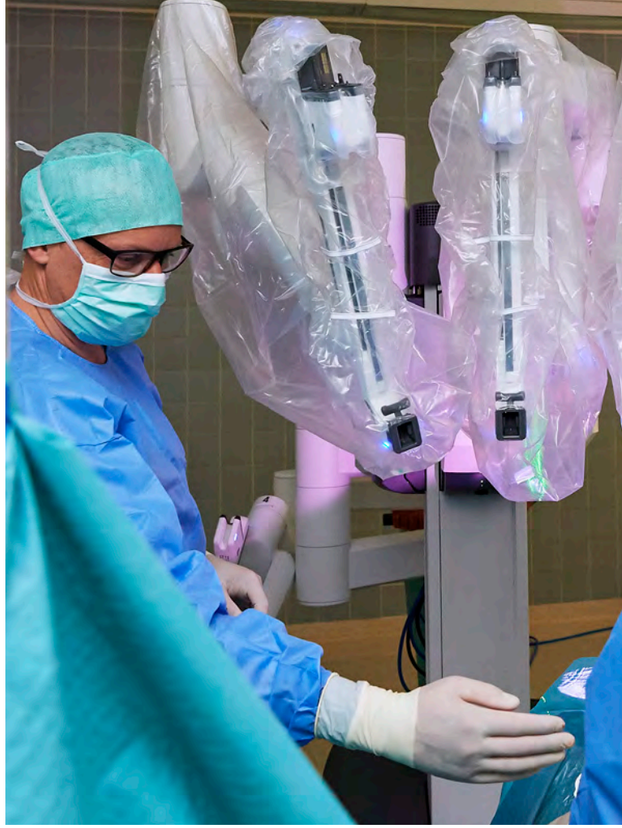
Die Ärzte zeigen sich überzeugt, dass der Roboter-assistierte Eingriff ihren Patienten gute Chancen auf eine schnellere Genesung eröffnet.

Alles unter Kontrolle

Der sogenannte Operationsroboter ist kein selbsttätig agierendes System, sondern ein Hochleistungspräzisionsinstrument, das jederzeit unter der kontrollierten Führung eines entsprechend qualifizierten Arztes steht. Es ist gewissermaßen eine ferngesteuerte, sehr fein bewegliche Hand mit äußerst empfindlichen visuellen Orientierungsmöglichkeiten. Die Instrumente sind nur wenige Millimeter dick und können exakt an den Behandlungsort herangeführt und dort vom Arzt in allen Richtungen bewegt und gesteuert werden.

Ein besonderer Vorteil der Roboter-assistierten Chirurgie am St. Josefs Hospital ist die wechselseitige interdisziplinäre Kooperation bei Erkrankungen mit Multiorganbeteiligung wie zum Beispiel eine Endometriose-Behandlung mit Befall von Darm und Blase. Zu den komplexen Eingriffen, die am St. Josefs Hospital angeboten werden, gehören beispielsweise Operationen an der Bauchspeicheldrüse, Entfernungen der Prostata sowie Gebärmutterentfernungen, die mit einem nur drei Zentimeter langen Schnitt auskommen. Die Technologie wird allen Patienten zur Verfügung gestellt, die sich dafür eignen. Für den Patienten entstehen keine zusätzlichen Kosten.

„Uns liegt sehr daran, die Risiken des Patienten mit der neuen Technologie gering zu halten." – Dr. med. Oliver Moormann, Chefarzt der Klinik für Urologie



Bei komplexen Eingriffen im Bauchraum können Patienten von der engen Zusammenarbeit von Chirurgen, Gynäkologen und Urologen profitieren – (v.li.) Dr. med. Christoph Hemcke Prof. Dr. med. Heiner Wolters, , Dr. med. Oliver Moormann.

Der Einsatz in der Chirurgie

In der Bauchchirurgie kommt der OP-Roboter bei fast allen Operationen zum Einsatz, wenn die Gegebenheiten das erfordern. In der chirurgischen Klinik werden beispielsweise erfolgreich Leistenbruch-, Gallenblasen- und Magenoperationen durchgeführt. Der Schwerpunkt der Anwendung des Roboter-assistierten Verfahrens liegt jedoch insbesondere im Bereich der Operationen des Dickdarms und Mastdarms sowie auf Operationen an der Bauchspeicheldrüse. Gerade hier wirkt sich die Möglichkeit, trotz der kleinen Zugänge der Schlüssellochtechnik Gewebestrukturen sehr fein darstellen zu können, positiv auf den Behandlungsverlauf aus.

Der Einsatz in der Gynäkologie

Die Klinik für Gynäkologie bietet eine Vielzahl von Roboter-assistierten Operationen bei gutartigen sowie bei bösartigen Erkrankungen wie Myomen, Blutungsstörungen, Endometriose bei Kinderwunsch, Gebärmutterkörperkrebs und Senkungsbeschwerden. Die präzise Vorgehensweise erleichtert darüber hinaus beispielsweise die optimale Positionierung von Netzen im Bereich der Kontinenzchirurgie.

Der Einsatz in der Urologie

Die Roboter-unterstützte Prostata-Operation erlaubt eine schonendere Präparation des Harnröhren-Schließmuskels und bietet bessere Chancen für den Erhalt der Erektionsfähigkeit. Die Urologen bieten darüber hinaus Nieren- und Blaseneingriffe mit der Roboter-assistierten Vorgehensweise an. Letztendlich können alle Eingriffe angeboten werden, die auch laparoskopisch durchgeführt werden können.

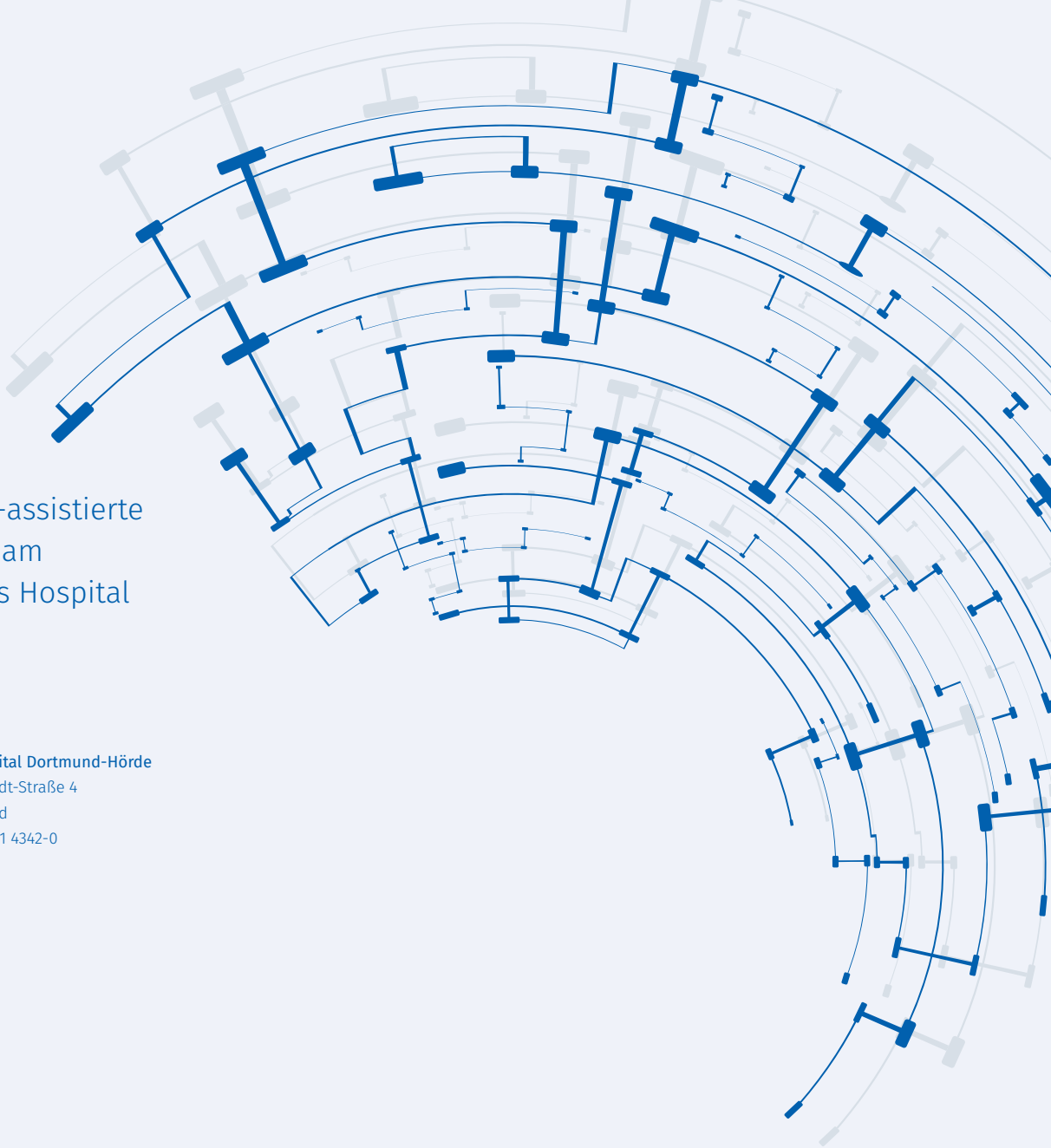
Weniger Schmerzen

Weniger Blutverlust

Kurzer Aufenthalt

Kleinere Schnittwunden

Schnelle Wundheilung



Roboter-assistierte Medizin am St. Josefs Hospital

St. Josefs Hospital Dortmund-Hörde
Wilhelm-Schmidt-Straße 4
44263 Dortmund
Telefon +49 0231 4342-0

Design: www.netgroup.de · Fotografie: www.reinsch-fotodesign.de
Stand: Juli 2021 · Art.-Nr.: 317819

www.paulus-robotikzentrum.de